

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

44.) Der Kinder-Garten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

baulich und tröstlich predigen könnte? Das haben mich meine Anfechtungen gelehret! So möchte mancher frommer Christ sagen, welcher andächtig beten, und andern im Creuz kräftig zusprechen kan: Das hat mich mein Creuz gelehret! Was schadets denn nun, daß der Creuz-Baum bitter ist, wenn er nur süsse Früchte der Gottseligkeit und der Freude trägt? Nun, mein Gott! Pflanze deinen Baum in meinen Garten, wenn er schon bitter ist, ich will ihn fröhlich annehmen, und mit meinen Thränen so lange feuchten, biß er mir zu seiner Zeit süsse Trost-Früchte bringet. Du schenkest deinen Kindern niemahln einen so bitteren Kelch ein, daß nicht Zucker sollte auf dem Grundeliegen!

44.) Der Kinder-Garten.

Geliche Kinder, die sich aus der Nachtbarschaft zusammen gethan, hatten Blumen-Zwiebel und Kräuter, so man aus einem Lust-Garten ausgeworfen, gesamlet, pflanzten dieselbe auf einen grünen und freyen Platz, umsteckten sie mit Stecken, und machten einen Zaun darum von Reifern, und schöpften grosse Lust aus diesem ihren neu-angelegten stattlichen Lust-Garten, woben sie auch so viel Worte verlohren, als hätten sie Reichs-Handel fürgehabt, und so arbeiteten, daß sie schwigten. Gotthold gieng mit einem Freunde vorbei, sah die kindliche Lust mit Lust an, und sagte: (a)

U u

Was

Was ist denn nun vor ein grosser Unterscheid, zwischen der Bemühung der Alten und der Kinder? Diese bauen Häuser, pflanzen Gärten, zählen Geld, halten Hochzeit und Freuden-Mahl, machen Könige, Fürsten, Herren, Bürgermeister, Prediger, Schulmeister, führen Krieg, machen Generals-Persohnen und Obristen, und bemühen sich, biß sie des Spiels müde werden, und hungerig und durstig nach Hause kommen, oder schlaffen gehen: Was thun wir Alten mehr? Sie haben wohl so viele, ja wohl mehr Lust, von ihrem Spiel, als wir von unserm Ernst; Unsere Lust hat oft grosse Unlust, unsere Ehr gross Beschwer, unser Bauen ein Grauen (wegen der grossen Kosten) bey sich; Sie verlihren und verspielen die Zeit, wir auch, ihre Arbeit hat keinen Bestand, unsere auch nicht, wenn sie schon etwas länger währet; Ihre Mühe bringet schlechten Nutzen, unsere auch; Sie meynen oft sie haben was Wichtiges für, und wir haltens vor Thorheit, wir meynen auch oft, wir thun grosse Dinge, und tragen die Welt auf unsern Schultern, und Gott lachet unser, wie Herr Luthers artig saget, die klügsten Menschen sind Gottes Narrichen, über deren Thorheit er lachen muß. Sie meynen ofte, sie seynd reich, wenn sie etliche Zahl-Pfennige, oder Geld von Karten-Blättern geschnitten, oder gar Topf-Scherblein in ihrem Säcklein tragen, muß

müssen aber, wenn sie ihr Geld beym Becken ausbleten, Brod zu kauffen, erfahren, daß es nicht gilt, und man ihrer lachet: So meinen wir, wenn wir ein dußend Ducaten oder was haben, wir sind groſſe Leute, wenn wir aber damit vor der Himmels-Thür kommen, ſo ſaget man, es ſey Dreck, und niemand will unſer Geld kennen. So iſt nun diß Leben ein Kinder-Spiel bey Jungen und Alten, es ſey dann, daß wir nach der ſeligen Wiedergeburt aus Gott in Chriſto wachſen, und abthun, was kindiſch iſt, 1 Corinth. 13, 11. und nach ſolchen Dingen trachten, die da werth ſind, daß ſich eine unſterbliche und göttliche Seel damit bemühe. Zu wünſchen wäre es auch, daß wir in unſerm Thun das Herz ſo frey behielten, als wie die Kinder bey ſolcher Arbeit: Sie ſpielen eine Weile damit, werdens aber bald müde, und reiſſen ſelbſt wieder ein, was ſie gebauet haben, grämen ſich auch nicht, wann ſie es von andern eingeriſſen finden: So ſollen wir auch ſeyn, nach der Lehre des H. Apoſtels, 1 Corinth. 7, 30. Die ſich freuen, ſollen ſeyn, als freueten ſie ſich nicht; die da kauffen, als beſäßen ſie es nicht; und die dieſer Welt brauchen, ſollen derſelbigen nicht mißbrauchen, denn das Weſen (der Schein, das Anſehen, die Larve, die Verthönnung) dieſer Welt vergehet. Indem ſie ſortgiengen, ſiel ihm weiter bey ein artiges Sinnbild zur Gottſelig-